

ORTHOPÄDISCHE PRAXIS

DR. MED. WOLFGANG GROMER

Charles de Gaulle Str. 4 - 81737 München - Tel: 089 / 6373220 - Fax: 089 / 6373227
Privatärztliche Praxis im ABC-M: Theatinerstr. 46, 1. OG - 80333 München

Aufklärung über die perkutane RADIOFREQUENZ-BEHANDLUNG der kleinen Wirbelgelenke der Wirbelsäule

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

bei Schmerzen an der Wirbelsäule, welche mit der herkömmlichen Behandlung im Sinne von oraler Analgesie, lokalen wiederholten Injektionen, Massagen und Wärmeanwendungen keine Besserung zeigt, hat die sogenannte perkutane Radiofrequenzbehandlung an der Wirbelsäule eine zunehmende Bedeutung erlangt.

Diese als Facettendenervation bezeichnete Methode ist eine einfache Behandlungsmöglichkeit dieser Wirbelgelenkschmerzen. Der therapeutische Effekt kann bis zu 1 Jahr anhalten. Es sind mit dieser Methode chronische Wirbelsäulenschmerzen behandelbar, die von den Wirbelgelenken ausgehen. In der Regel sind für diese Schmerzen mehrere Wirbelgelenke verantwortlich, so dass sich die Behandlung auch über mehrere Segmente erstreckt. Das Ziel der Facettendenervation ist es, nur den für den Schmerz verantwortlichen kleinen Nerv am Rücken (den sogenannten Ramus dorsalis) auszuschalten.

Die Durchführung des Eingriffs erfolgt in Bauchlage. Sie müssen für diesen Eingriff nicht nüchtern sein, da eine Narkose nicht notwendig ist. Es erfolgt lediglich eine leichte Betäubung der Einstichstelle mit einer lokalen Betäubungsspritze. Weder diese Spritze noch der Eingriff ist nennenswert schmerzhaft.

Es wird eine dünne Kanüle, die etwa so dick ist wie eine Spritzennadel, unter wiederholter Röntgenkontrolle zielgenau an den für den Schmerz verantwortlichen sensiblen Nerv platziert. Durch diese dünne Kanüle wird eine noch dünnere Sonde eingeführt. Zur Lagekontrolle wird ein minimaler elektrischer Strom über die Nadel angelegt, hierbei spüren Sie entweder überhaupt nichts oder aber an Ort und Stelle ein leichtes Muskelzucken oder Kribbeln. Diese Stromdurchflutung dient der Lagekontrolle der Nadel, damit die Sonde nicht zu nah im Bereich der benachbarten Nervenwurzel kommt.

Ist die korrekte Lage der Sondenspitze sowohl in der Röntgenkontrolle als auch im Stimulationsstrom gegeben, wird die Sondenspitze ca. 1 Minute bis zu 80° Celsius erwärmt.

Dadurch werden die an dieser Stelle verlaufenden Schmerznervenfasern in ihrer Nervenleitfähigkeit unterbrochen, der Schmerz kann sich nicht weiter wie bisher ausbreiten. Der Eingriff muss nach ca. 2 Wochen auf der Gegenseite wiederholt werden.

Wie bei jedem Eingriff kann es auch bei diesem kleinen Eingriff zu Komplikationen kommen. Hierbei muss insbesondere erwähnt werden:

- Entzündungen an der Einstichstelle und im Stichverlauf im Hautniveau bis zum Knochen-Gewebe trotz steriler Arbeitsweise
- Bluterguss unter der Haut oder in der Tiefe
- Vorübergehende heiße oder klopfende Nervenschmerzen im Stichgebiet
- Verletzung nervaler Strukturen.

Ich bin darüber aufgeklärt worden, dass ich keine blutverdünnenden Mittel einnehmen darf, insbesondere kein Marcumar, Aspirin oder Plavix. Sollte dies der Fall sein, muss dies vorher mit Ihrem Arzt besprochen werden. Sollten Sie Träger eines Herzschrittmachers sein, kann diese Behandlung bei Ihnen leider nicht durchgeführt werden.

Ich fühle mich über den geplanten Eingriff ausreichend aufgeklärt und habe keine weiteren Fragen. Ich gebe meine Einwilligung zur Durchführung dieses Eingriffes.

Datum

Name/Unterschrift Patient

Arzt